



Der TV-Magazinbeitrag - mehr als eine Nachricht

von Prof. Matthias Degen

Der TV-Magazinbeitrag - mehr als eine Nachricht

von Prof. Matthias Degen

Man könnte es sich einfach machen: Ein Magazinbeitrag ist ein Beitrag in einem Magazin. Soweit, so nichtssagend. Aber was ist ein Magazin?

Die Themen eines TV-Magazins sind vielfältig, genauso die Ansätze, die Umsetzung, die Haltung, Stoßrichtung oder Präsentation. Insofern ist ein Magazin im Fernsehen ein lebendiges Puzzle, das regelmäßig verändert wird, bei dem einzelne Teile ersetzt und zu einem neuen Gesamtbild zusammengefügt werden – aber stets innerhalb eines gleichbleibenden Rahmens.



Damit eine solche Sendung nicht im Laissez-faire der Autoren untergeht, einigen sich Magazinredaktionen häufig auf eine gemeinsame Haltung oder feste Rubriken. **Damit lässt sich auch der Wiedererkennungswert erhöhen.**

Die Themen müssen voneinander inhaltlich abgrenzbar sein, so dass die Sendung eine redaktionell gestaltete Mischung erhält. Die Beiträge bereiten komplexe und gesellschaftlich relevante Zusammenhänge auf, "die sich den zeitlich stark beschränkten Vermittlungsformen der Nachrichtensendungen entziehen"¹.

Wie finden Journalisten gute Themen für ihren Fernsehbeitrag?

Tipps dazu findest Du auf unserer Website:

[Ein Thema finden](#)

¹ Leonhard, J.-F., Ludwig, H.-W., Schwarze, D. (2002). Medienwissenschaft: Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen, Band 3. Berlin. 2295

Magazinbeiträge sind also themenaktuell, nicht unbedingt tagesaktuell. Sie skizzieren neue Perspektiven in einer bestehenden Diskussion und decken oder zeigen unbekannte Aspekte auf.

Letztlich leben Magazinbeiträge von einer unverwechselbaren Geschichte. Sie brauchen einen Erzählstil, der sich in Bild, Text und Dramaturgie widerspiegelt. Und sie brauchen eine Haltung (nicht zu verwechseln mit Meinung). Wird der Berichtsgegenstand zum Beispiel kritisch, anwaltlich, erklärend, belustigt, o.ä. beleuchtet? Diese Entscheidung macht die Autorenhaltung aus. Die Haltung ist also eher eine Sicht auf den Gegenstand, keine persönliche Einschätzung.

Emotionen im TV-Beitrag

Magazinautoren lenken den Blick auf Zusammenhänge hinter der reinen Information. Sie „mischen sachliche, neutrale Informationen mit Kritik, emotionaler Wertung und Unterhaltung“². Die Geschichte soll veranschaulichen. Sie benötigt in der Regel gute Protagonisten, die das Thema emotional miterlebbar machen. So lässt sich ein Ausschnitt der relevanten Wirklichkeit vermitteln.

- *Die Auswahl der Krankenschwester zum Beispiel, die seit Jahrzehnten arbeitet und von ihrem Gehalt kaum leben kann, ist entscheidend für die Glaubwürdigkeit des Beitrags. Der relevante Aspekt der Geschichte der Krankenschwester wird herausgegriffen und mindestens als Klammer eingebaut, d.h. die persönliche Geschichte der Protagonistin dient als Rahmenhandlung.*

Oft wird der Fehler gemacht, Protagonisten „zu entmündigen“, nur einmal am Anfang zu zeigen und nicht zu Wort kommen zu lassen. Das Gegenteil ist erwünscht.

² Faulstich, Werner (2008): Grundkurs Fernsehanalyse. Paderborn. 92

Zuschauer müssen ihre Protagonisten kennen lernen - über Informationen und Emotionen. Mit Hilfe von Emotionen und Nähe wird der Zuschauer eingebunden und in die Geschichte integriert.

Die inhaltliche Ebene wiederum wird entlang der Geschichte und Persönlichkeit ihrer Protagonisten strukturiert. Doch was sind die relevanten Informationen der Geschichte? Nicht unbedingt diejenigen, die von Nachrichtenfaktoren ableitbar sind. Die magazinrelevanten Informationen müssen für Geschichte und Protagonisten gleichermaßen von Bedeutung sein.

- *Im Fall unserer Krankenschwester könnte dies die Begleitung mit der Kamera im Nachtdienst sein, über den deutlich wird, dass sie nicht nur schlecht bezahlt wird, sondern auch schlechte Arbeitsbedingungen hat. Denn letztlich transportieren Magazinbeiträge einen Aspekt eines Themas, dessen Geschichte authentisch sein muss.*

Wichtig ist die frühzeitige Entscheidung, mit welchen Mitteln erklärt und mit welchen Argumenten überzeugt wird.

Die Umsetzung

Ein Magazinbeitrag lässt sich auf verschiedenste Weisen umsetzen. Häufig wird der Recherchebeitrag gewählt, seltener eine gebaute Reportage, ein Porträt, eine Glosse o.a.

Neben dem Mittel der Personalisierung greifen Magazinautoren auf erklärende Varianten zurück, die weniger emotional funktionieren. So ließe sich mit grafischer Unterstützung der Weg eines Hochsee-Containers von China nach Deutschland nachvollziehen und daran die Problematik der Globalisierung diskutieren.

Oder eine politische Auseinandersetzung kann verkürzt und zugespitzt werden – der Wortanteil der Interviewpartner ist dann ungleich höher. Eine weitere Möglichkeit ist die Darstellung von Pro und Contra in abwechselnden Teilen. Letztlich kann der Grundcharakter eines Magazinbeitrags – die Diskussion, das Erörtern von Zusammenhängen – auf vielerlei Wegen transportiert werden.

In der Regel kommen Experten zu Wort, die das Thema aus dem Mikrokosmos heraus brechen und bewerten. Sie können Kritiker sein oder Sachverständige, aber auch Teilnehmer der bisherigen öffentlichen Diskussion über das Thema. Wichtig ist nun, dass nicht die Experten den Autoren die Erklärleistung abnehmen, sondern in der für sie vorgesehenen Funktion auftreten: als Experten, die das Thema oder einen Aspekt bewerten.



- *Schließlich bietet sich die Konfrontation von Verantwortlichen an: Im Fall unserer Krankenschwester reicht das vom Pflegedienstleiter bis zum Gesundheitsminister.*

Beide können 1. berichten, inwieweit sie die Situation der Krankenschwester verbessern möchten. Sie können 2. erklären, in welchen Zwängen sie selbst stecken. Vor allem aber sollen sie 3. aber zur Rechenschaft dafür gezogen werden, warum die Krankenschwester unter schlechten Bedingungen arbeitet.

Zusammenspiel von Text / Bild

Im Autorentext ist Haltung ausdrücklich erwünscht, Meinung nur geduldet. Dann aber muss sie klar kenntlich gemacht werden.

Üblich hingegen ist der einordnende An- und Abtext von O-Tönen. Insgesamt ist der Text erzählerisch und hat stets Anfang und Ende des Beitrags mit im Blick. Da die Struktur weniger fest ist als beim Nachrichtenbeitrag, ist der rote Faden auch in sprachlicher Hinsicht wichtig. Die Sprache ist anschaulich, konkret und narrativ.

Bildlich darf die Szenerie durchaus emotional werden.

Das funktioniert über Betroffene und bildliche Nähe. Auf Sicherheit gedrehte Halbtotale sind kontraproduktiv. Es geht darum, über eine Person oder Situation das Thema groß und zugänglich zu machen. Mut zu Naheinstellungen erleichtert dabei die Identifikation mit den beteiligten Personen. Inhaltlich sollen neue Perspektiven in einer bestehenden Diskussion skizziert und unbekannte Aspekte aufgedeckt werden. Das spiegelt sich in der Wahl der Bilder wider.

Bilddramaturgisch sollen TV-Magazinbeiträge weg vom 2-Sekunden-Schnitt, der in Nachrichtenbeiträgen oft zu sehen ist. Stattdessen folgt der Schnitt dem angebotenen Bildinhalt und spitzt ihn zu.

Somit ziehen Magazinbeiträge ihre Qualität aus der Verknüpfung dieser zwei Ebenen: Sie benötigen eine konkret erzählte Geschichte mit anschaulicher Bildgestaltung und eine Diskussion über abstrakte Werte und Normen anhand eines Themas. Damit grenzt sich diese Darstellungsform ab von komplett neutralen Nachrichtenbeiträgen und subjektiven Reportagen oder Kommentaren.

Was macht einen guten Text beim Fernsehen aus?

Tipps dazu findest Du auf unserer Website:

[Texten fürs Fernsehen](#)

Impressum:

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorenthalten.

März 2014



Unser Gast-Autor:

Prof. Dr. Matthias Degen

Prof. Dr. Matthias Degen lehrt Journalistik an der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation in Köln und ist Autor und Moderator für das WDR Fernsehen.



Redaktion + Gestaltung:

Stefan Malter

Dipl.-Journalist und Chefredakteur beim TV-Lernsender „*nrwision*“



der tv-lernsender für
nordrhein-westfalen.

c/o Technische Universität Dortmund
Emil-Figge-Str. 80
44227 Dortmund

Mehr kostenlose Wissensartikel
gibt's auf unserer Website:

www.nrwision.de